

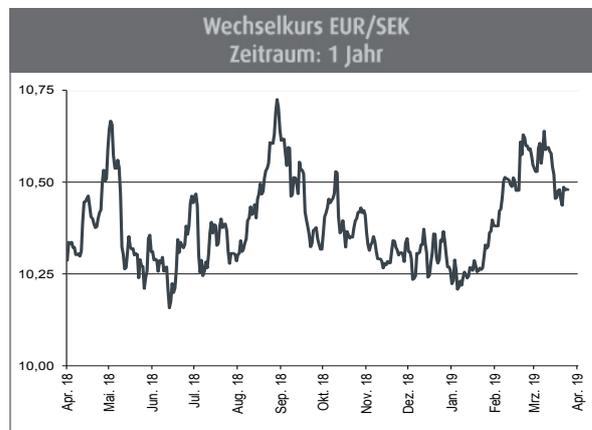
Schwedische Krone (Stand: 05.04.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

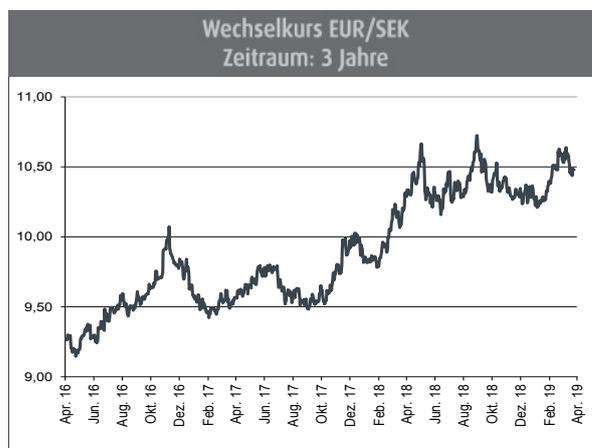
Die Schwedische Zentralbank wurde auf ihrer turnusmäßigen Sitzung Mitte März gleich doppelt von ihrem präferierten Inflationsmaß, das die direkten Auswirkungen einer Veränderung des Zinsniveaus herausrechnet, enttäuscht. Nicht nur lag die Inflation im Februar mit 1,9 % unter dem Zielwert von 2 %, zusätzlich wurde damit auch die Prognose der Zentralbank unterboten. Die Entwicklung war dabei insbesondere von der geringen Preissteigerung im Energiesektor getrieben worden. Lag diese im Januar im Vergleich zum Vorjahr noch bei sportlichen 10,3 %, ist sie im Februar auf nun nur noch 8,8 % zurückgegangen. Die Marktbeobachter erwarten bei den Ölpreisen bis Jahresende keinen großen Anstieg und damit wenig Raum für zusätzlichen Preisdruck. Lässt man die Entwicklung der Energiepreise unberücksichtigt, ist die Inflation konstant bei 1,4 Prozent geblieben. Aufgrund der Schwäche der schwedischen Wirtschaft dürfte sich auch diese Kerninflation im Jahresverlauf abschwächen. Zum einen belasten die weiter fallenden Hauspreise die Konsumentenstimmung. Zum anderen ist auch von den Exporten aufgrund der nachlassenden Konjunkturdynamik in der Eurozone weniger Unterstützung für das Wirtschafts- und Preiswachstum zu erwarten. In diesem Umfeld erscheint eine Anhebung des Leitzinses durch die Zentralbank in diesem Jahr, der die Schwedische Krone gegen den Euro stützen würde, unwahrscheinlich. Die Schwäche der Krone dürfte damit anhalten. Die Investitionen waren zuletzt rückläufig. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal wuchs die schwedische Wirtschaft um 2,4 %. Hier war lediglich ein Wachstum von 1,5 % erwartet worden. Die schwedische Notenbank hält Kurs auf eine Zinsanhebung in absehbarer Zeit. Damit dürfte die Riksbank in erster Linie auf die Abschwächung der weltweiten Konjunktur anspielen. Das wirft Zweifel an den Prognosen einer Umfrage unter Analysten auf, dass die



Krone ihre Pendanten schlagen und bis Jahresende über 4 % zulegen wird. Denn wirklich rund läuft es in Schweden derzeit nicht. Einige zuletzt veröffentlichte Konjunkturindikatoren hatten sich schlechter entwickelt, als vorab erwartet worden war. Besonders verschupft haben Marktteilnehmer auf die Inflationsrate reagiert, die im Januar mit rund 2,0 % die Prognosen von durchschnittlich 2,3 % verfehlt hat. Auch in den Ländern der Eurozone, mit denen Schweden enge Handelsbeziehungen unterhält, hatte sich die Lage in den vergangenen Monaten spürbar eingetrübt. Angesichts des Rückgangs der globalen Wachstumsdynamik und einiger enttäuschenden Daten zur schwedischen Konjunktur dürften die Währungshüter ihre Erwartungshaltung bezüglich weiterer Leitzinserhöhungen nach unten anpassen. Schweden ist Mitglied der EU, zahlt jedoch nicht in Euro.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, hat der Kurs der Schwedischen Krone in der zweiten Märzhälfte gegenüber dem Euro leicht zugelegt. In erster Linie war dies eine technische Reaktion auf die starken Kursverluste in den Wochen davor. Im langfristigen Chartbild wurde durch die jüngste Kursbewegung der seit Mitte 2017 anhaltende Abwertungs-Trendkanal bestätigt. Aktuell notiert die Schwedische Krone am unteren Ende dieses Trendkanals. Dieses lässt auf einen bevorstehenden Kursrücksetzer schließen, der die Krone in den kommenden Wochen unter Druck bringen sollte. Alles in allem befindet sich die Schwedische Krone aktuell in einer Situation, die eher nicht auf nachhaltige Kursgewinne hoffen lässt. Chancenorientierte Anleger können den bevorstehenden Kursabschwung Richtung obere Trendlinie setzen, die aktuell bei etwa 1,85 EUR/SEK verläuft. Wird diese Marke erreicht – oder nähert sich der Kurs zumindest an – können chancenorientierte Anleger gezielt einsteigen, da dann im Anschluss kurzfristige und vorübergehende Kursgewinne zu erwarten sind.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Menqennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.